

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Band: 46 (1973)

Heft: 9

Rubrik: Schweizer Kulturleben im September = La vie culturelle en Suisse en septembre = Swiss cultural events during September

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KUNST IN ALLEN LANDESTEILEN

Wer die Ausdauer hätte, im September eine künstlerisch orientierte Tour de Suisse zu bewältigen, der müsste an vielen Orten haltmachen. Im Norden beginnend, begrüssen wir im Museum Schaffhausen «Junge Schweizer». Im Waaghaus zu St. Gallen breitet sich Graphik von Picasso aus, während in Zürich «Die zwanziger Jahre» bis zur Monatsmitte im Kunstgewerbemuseum ihre Schaffensvielfalt in Erinnerung rufen und im Helmhaus «Tantrische Kunst» ferne Horizonte erschliesst. Im Aargauer Kunsthaus zu Aarau stellen sich Zürcher Künstler vor, und im Kasinopark von Aarau haben Paul Agustoni und Marcel Leuba Skulpturen aufgestellt. In Bern zeigt das PTT-Museum mannigfaltige Briefmarken des Fürstentums Liechtenstein, und im Berner Jura kann Georges Borgeaud seine Werke in der einstigen Abteikirche von Bellelay (einem prachtvollen Barockraum) zur Schau stellen, aber nur bis zum 16. September. Im Thunerhof zu Thun lernt man das Schaffen von Emil Wachter kennen. In Lausanne beteiligen sich 55 Künstler aus zwanzig Ländern an der sechsten «Biennale internationale de la tapisserie», und im Schloss La Sarraz sieht man Tapisserien und Künstlergraphik aus Polen. Das Athénée in Genf zeigt Graphik von Max Ernst, Miró und Villon, das Musée Rath Kunst des 20. Jahrhunderts und das Keramikmuseum Ariana eine Sonderausstellung von Archibald Ganstmayr. Im Wallis besuchen wir auch einmal das altertümliche Schlösschen von Villa, nahe bei Siders, wo bis zum 23. September Luc Lathion seine Werke präsentiert. Wir müssen uns aber auch dem Tessin zuwenden. In Lugano vereinigt die zweite Ausstellung naiver Malerei eine internationale Werkauswahl. Auch in Ascona haben die «Amici delle Belle Arti» im Museo comunale Wechselausstellungen internationaler Kunst unserer Zeit zu bieten.

CHINESISCHE GRAPHIK IN FREIBURG

Das Musée d'art et d'histoire in Freiburg kann in seiner grossen Sommerausstellung erstmals alte und moderne chinesische Graphik («Estampes chinoises») zeigen. Diese ungewöhnliche Schau konnte verwirklicht werden dank dem Einsatz der Pro Helvetia und des Botschafters der chinesischen Volksrepublik in der Schweiz. Zum erstenmal in Europa wird hier, was auch der hervorragend illustrierte Katalog bestätigt, eine wesentliche Ausdrucksform alter und neuer chinesischer Kunst, nämlich der Holzschnitt, auf umfassende Art veranschaulicht.

RUNDGANG IM KUNSTMUSEUM LUZERN

Während der am 8. September zu Ende gehenden Internationalen Musikfestwochen Luzern hat in dem als Standort der grossen Konzerte stark besuchten Gebäude am See, das ja eigentlich Kunsthaus heisst, auch die bildende Kunst viele Besucher anzuziehen vermocht. Man erinnerte sich wieder daran, dass im Obergeschoss des Hauses die Museums- und Ausstellungsräume sich in Form eines Hufeisens um den Mitteltrakt gruppieren. Hier ist ein regelrechter Rundgang möglich, in dem neben der bis 16. September dauernden Sonderausstellung «Ein grosses Jahrzehnt amerikanischer Kunst» die ständige Kunstsammlung in ihren eigenen Räumen durch eine neue Präsentation ihrer Bestände erfreut. Überraschungen kann man also auf beiden Seiten erleben. Die Ausstellung junger amerikanischer Kunst, die sich auf viele in der Schweiz teilweise noch kaum bekannten Namen aufbaut, besteht aus der Sammlung von Professor Peter Ludwig, deren Bestände als Dauerlegat sich auf Kunstinstitute in Köln und Aachen verteilen. — Manche Besucher der sehr instruktiven Ausstellung werden vielleicht entdecken, dass Luzern auch eine ansehnliche eigene Kunstsammlung besitzt. In der als «Seekorridor» bezeichneten Halle auf der Ostseite des Hauses sind neuerdings in dichter Abfolge die Werke junger und jüngerer Luzerner Künstler zusammengeordnet mit solchen der internationalen zeitgenössischen Kunst. In der historischen Abteilung der Sammlung beachtet man jetzt vor allem die restaurierten Werke des 16. Jahrhunderts, die einen besonderen Raum beherrschen. So-dann ist im Oberlichtsaal die Schweizer Malerei des 20. Jahrhunderts durch sehr gute Leihgaben und durch Werke aus dem eigenen Sammlungsbestand des Kunsthauses erweitert worden. Das Kunstmuseum Luzern wird auch weiterhin seine Eigenart und Bedeutung bewahren.

MODERNE KUNST IN WINTERTHUR

Die grosse Herbstausstellung im Kunstmuseum Winterthur vereinigt Gemälde, Skulpturen und Graphik aus dem Halbjahrhundert zwischen 1890 und 1940. Sie erhält ihre Eigenart durch die schon im Titel «Hedy Hahnloser und ihre Künstlerfreunde» angedeutete persönliche Entstehungsgeschichte der hier als Ganzes gezeigten Sammlungsbestände. Die Erben des kunstfreundlichen Sammler-Ehepaars Dr. Hahnloser-Bühler haben die mit starken Erinnerungswerten verbundene, sehr bedeutende Kollektion gemeinsam dem Kunstmuseum für sieben Wochen (23. September bis 11. November) überlassen. Sie feiern damit auch das hundertste Geburtsjahr ihrer Mutter, der vor allem durch ihre grundlegenden Schriften über Felix Vallotton und seinen Kreis bekanntgewordenen Frau Hedy Hahnloser. Gemeinsam mit ihrem Gatten machte sie einst aus ihrem durch einen Galeriebau erweiterten Wohnhaus ein intimes Kulturzentrum. Hier fanden Künstler, Sammler und Kunstliebhaber immer eine verständnisvolle und liebenswürdige Aufnahme. Befreundet mit Vallotton, Bonnard, Maillol, Manguin und anderen Künstlern, stand das Ehepaar Hahnloser auch in lebendigem Kontakt mit dem Kunstverein Winterthur und bereicherte dessen Sammlungen im Museum durch Schenkungen und Ausstellungen. Die Atmosphäre ihres Hauses soll in der Ausstellung spürbar werden.



Pierre Bonnard: Entwurf zum Bild «Promenade en mer», welches das Sammlerehepaar Hahnloser und seine Tochter Lisa bei einer Bootsfahrt auf dem Mittelmeer zeigt

SCHAU DER KÜNSTE UND KULTUR IN LUGANO

Die Internationale Schau der Künste und Kultur, die an der Monatswende zum September in Lugano eröffnet worden ist, findet dieses Jahr nicht in der Villa Ciani, sondern in der Villa Malpensata statt. In den Rahmen der diesjährigen Schau, die bis zum 11. November dauert, ist die 2. Internationale Ausstellung zeitgenössischer naiver Malerei eingegliedert. Ferner ist eine besondere Sektion der Ausstellung volkstümlichen Ikonen, die aus Rumänien stammen, gewidmet. Der Kunstliebhaber weiss, dass das Luganese im Museum Rieder, das vor einigen Jahren in Moreote eingerichtet worden ist, eine der grössten privaten Sammlungen von rumänischen, russischen und griechischen Ikonen vom 11. bis 19. Jahrhundert sowie von rumänischer Volkskunst untergebracht hat. Lugano hat also die Quelle dieser Kunst für seine Herbstausstellung ganz in der Nachbarschaft.

EIN FESTSPIEL IN KÖNIGSFELDEN

Die einstige Klosterkirche von Königsfelden in Windisch bei Brugg im Aargau ist den Kunstfreunden wohlbekannt als historisches Baudenkmal, das in den elf Hochfenstern des Chores eine einzigartige Folge von Glasgemälden des 14. Jahrhunderts besitzt. Diese Weihstätte der Geschichte (als Gedächtniskirche für den im Jahr 1308 an dieser Stelle ermordeten König Albrecht) und der Kunst soll nunmehr alle zwei Jahre auch Festspiele erleben. Als erstes erscheint jetzt in sieben Aufführungen das Mysterienspiel «Ludus Danielis», das im 13. Jahrhundert Klosterschüler der Kathedrale von Beauvais geschrieben haben. In der Neufassung dieses musikalischen Dramas, das sich auf die Erzählungen des alttestamentlichen Buches Daniel gründet, wird als durchgehende Handlung die Geschichte vom Propheten Daniel von einem Chor und von Solostimmen vorgetragen. Zum Festspiel ausgebaut wird die Aufführung durch die Mitwirkung bekannter Tanzsolisten und des Schweizer Kammerballetts, während die musikalischen Aufgaben dem Kammerchor Kobelt sowie mehreren Gesangskräften und Instrumentalsolisten zugeteilt sind. Unter der Gesamtleitung von Jean Deroc wird gespielt am 1., 2., 7., 8., 9., 14., 15. und 16. September.

MUSIK IM FRÜHHERBST

Das «Festival international de musique Montreux-Vevvey» erhält besondere Höhepunkte dank der Mitwirkung verschiedener Orchester. Am 1., 2. und 4. September spielt hier erstmals das Orchestre national de l'Opéra de Monte-Carlo, und am 3. September konzertieren in Montreux die Solisten des Philharmonischen Orchesters Berlin. Sodann wirkt das Orchestre de la Suisse romande am 5. September an dieser musikalischen Festzeit mit, und am 9. September spielt hier das Kammerorchester der Wiener Philharmoniker. Die Namen der Dirigenten und Solisten der einzelnen Konzerte haben internationale Geltung. – In Genf zieht der neunundzwanzigste Internationale Musikwettbewerb (15. bis 29. September) junge Instrumentalisten und Gesangskräfte aus aller Welt an. Das Schlusskonzert mit Orchester stellt jeweils die Träger erster und zweiter Preise auch den Radiohörern vieler Länder als kommende Größen des Musiklebens vor. – Auch das Tessin hat seit bald drei Jahrzehnten seine herbstliche Festspielzeit der Musik. Die achtundzwanzigsten «Settimane musicali di Ascona» haben bereits begonnen. Sie werden

bis Mitte Oktober dauern. Am 7. September hört man in Ascona die Gesangssolisten des Pariser Radio- und Fernsehorchesters ORTF in einem Kammerkonzert.

AUS DEM HERBSTPROGRAMM DER LAUDINELLA IN ST. MORITZ

Das Kurs- und Ferienzentrums Laudinella in St. Moritz wartet auch dieses Jahr mit einem wohl-dotierten Herbstprogramm auf. Es setzt am 6. Oktober ein: mit einem einwöchigen Seminar für Musikunterricht auf der Oberstufe, geleitet von Armin Schibler (Zürich), Hansruedi Willisegger (Luzern), Andreas Juon (Küsnacht), Willi Gohl (Winterthur) und Fredi Widmer (St. Gallen); als Ergänzung dazu dient ein ebenfalls einwöchiger Kurs für Singleitung und Chorarbeit (Leitung Willi Gohl). Gleichzeitig finden statt: ein Kurs für Violoncello von Raffaele Altwegg (Zürich, Basel), eine Kurswoche für Klavier von Hans Schicker (Zürich), eine Kurswoche für Orchesterspiel unter Dr. Rudolf Aeschmann (Samedan) und Dr. Hannes Reimann (St. Moritz) sowie eine Kurswoche für Querflöte von Jürg Frey (Zürich, St. Moritz), die in einer zweiten Woche vom 13. bis 20. Oktober fortgesetzt wird. Mit einem zweiwöchigen Kurs für Interpretation im Sologesang (vom 6. bis 20. Oktober) schliesst Hermann Schey (Zürich, Amsterdam) diese erste Ferienkurs-hälfte ab, der dann bis 27. Oktober weitere, zum Teil auch über den musikalischen Bereich hinausgehende Kurswochen folgen.

LEBENDIGE VÖLKERKUNDE

In Neuenburg hat das Musée d'ethnographie auch in diesem Jahr eine grosse Sonderausstellung zu bieten, die im Spätsommer begann und bis Jahresende dauern wird. Diesmal stellt es die Frage: «Malgache, qui es-tu?» Sie gilt dem Inselvolk auf Madagaskar, der im Indischen Ozean liegenden, vierhundert Kilometer von Südafrika entfernten Insel, die durch ein blühendes Wirtschaftsleben mit der übrigen Welt verbunden ist. Das Museum baut solche Jahresausstellungen in dem weiträumigen Saalbau auf, der an das Sammlungsgebäude angeschlossen ist und Darbietungen grossen Formates ermöglicht. – Im Musée d'ethnographie zu Genf werden jetzt «Ex-voto» aus Brasilien gezeigt, und die Schulwarte Bern bringt ebenfalls bis 30. September «Unbekanntes Indien» zur Darstellung.

LA VIE CULTURELLE EN SUISSE EN SEPTEMBRE

EXPOSITIONS DIVERSES

Le Musée d'art et d'histoire de Fribourg présente un choix d'estampes chinoises anciennes et modernes. L'exposition a été organisée avec le concours de «Pro Helvetia» et de l'Ambassade de la Chine populaire à Berne. Si elle présente quelques témoins de l'art d'autrefois, elle met surtout l'accent sur l'imagerie qui célèbre les réalisations d'un peuple à la conquête d'une nouvelle formule du bonheur. – A Lausanne, 55 artistes d'une vingtaine de pays participent à la 6^e Biennale internationale de la tapisserie, qui rend sensible le renouvellement de ce bel art, manifeste depuis nombre d'années. – Le Château de La Sarraz accueille des tapisseries et des estampes de Pologne. – A Genève, le Musée de l'Athénée groupe les œuvres gravées de Max Ernst, de Miró et de Villon, le Musée Rath une sélection de l'art du XX^e siècle et le Musée de l'Ariana des céramiques d'Archibald Ganstmayr. – Jusqu'au 16 septembre, on peut voir au Manoir, Martigny, une exposition de l'ex-voto valaisan. – Au petit château de Villa, près de Sierre, Luc Lathion présente des toiles. – Signalons une exposition internationale de peintres naïfs à Lugano et une exposition d'art contemporain à Ascona. – En Suisse alémanique, le Musée de Schaffhouse rassemble de jeunes artistes suisses et le «Waaghaus»

de St-Gall des estampes de Picasso. A Zurich, l'intéressante exposition «Les années vingt» est encore ouverte jusqu'à mi-septembre. Au «Helmhaus», une exposition d'art tantriste attirera les amateurs d'ethnographie. – Le «Kunsthaus» d'Aarau groupe des artistes zurichois et le parc du Casino des sculptures de Paul Agostoni et de Marcel Leuba. – A Berne, l'exposition des dessins de Paul Klee – du début aux années vingt – est ouverte jusqu'à mi-octobre. Le Musée des PTT présente l'étonnante diversité des timbres-poste de la Principauté du Liechtenstein. – Jusqu'au 16 septembre, le peintre Georges Borgeaud expose dans l'abbaye magnifiquement restaurée de Bellelay (Jura bernois) et Emile Wachter au Musée municipal de Thoune. Bien qu'incomplète, cette nomenclature incite à entreprendre, en septembre, un «Tour de Suisse» voué à l'art.

ART MODERNE À WINTERTHOUR

Une remarquable exposition du Musée des beaux-arts groupe des toiles, des sculptures et des estampes d'un demi-siècle (1890–1940) sous le titre: «Hedy Hahnloser et ses amis». Les héritiers du couple de mécènes Hahnloser-Bühler

ont mis cette importante collection à la disposition du musée, du 23 septembre au 11 novembre, pour marquer le centenaire de la naissance de leur mère, auteur d'ouvrages qui font autorité sur Félix Vallotton et son cercle. Les époux Hahnloser avaient rendu leur maison accueillante aux artistes. Une solide amitié les liait à Vallotton, à Bonnard, à Maillol, à Manguin et à d'autres encore. Ils ont marqué de leur sceau la vie artistique de Winterthur.

AU MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE LUCERNE

Les Semaines musicales internationales de Lucerne déroulent leurs fastes jusqu'au 8 septembre. Jusqu'au 16, le musée accueille l'exposition consacrée à dix années particulièrement marquantes de l'art américain. Simultanément, il présente de manière particulièrement heureuse une sélection d'œuvres de ses collections. Pour nombre de visiteurs, ce sera une découverte. Dans la galerie, dont les fenêtres s'ouvrent sur le lac, des toiles d'artistes lucernois contemporains alternent avec celles de contemporains d'autres horizons. Une section spéciale du musée présente des œuvres restaurées du XVI^e siècle. Des peintres suisses du XX^e siècle sont groupés à l'étage supérieur. Une visite au Musée de Lucerne est de nature à rappeler à chacun que l'on néglige parfois trop les trésors des collections rassemblées par nos cités, petites ou grandes, et que la Suisse fédéraliste ne connaît pas la notion de «province».

LE FESTIVAL DE KÖNIGSFELDEN

L'église votive de Königsfelden, à Windisch près de Brougg, est à juste titre célèbre par les onze verrières du chœur, exécutées au XIV^e siècle, à l'époque où l'art du vitrail atteignait son apogée. L'église et les deux couvents auxquels elle était rattachée ont été construits sur l'ordre de la reine Elisabeth de Hongrie, au lieu où son mari, le roi Albrecht, a été assassiné en 1308. L'église et ses magnifiques vitraux ont été entièrement restaurés à la fin du siècle dernier. Récemment, la décision a été prise de donner tous les deux ans un festival à Königsfelden. Pour le premier, le choix s'est porté sur «Ludus Danielis», un mystère musical du XIII^e siècle composé par des novices du couvent rattaché à la Cathédrale de Beauvais. Il a pour thème l'histoire du

prophète Daniel. Sa retranscription sera exécutée avec le concours du chœur Kobelt, du «Schweizer Kammerballett», de solistes et d'instrumentistes, sous la direction de Jean Deroc. Sept représentations se succéderont les 1^{er}, 2, 7, 8, 9, 14, 15 et 16 septembre.

LA VIE MUSICALE AU DÉBUT DE L'AUTOMNE

Divers orchestres renommés participent au Festival international de musique de Montreux-Vevey. Les 1^{er}, 2 et 4 septembre, l'Orchestre national de l'Opéra de Monte-Carlo s'y fera entendre pour la première fois. Le 3, le festival accueillera les solistes de l'Orchestre philharmonique de Berlin, le 5 l'Orchestre de la Suisse romande et le 9 l'ensemble de musique de chambre de l'Orchestre philharmonique de Vienne. — Le traditionnel Concours d'exécution musicale de Genève, qui se déroulera du 15 au 29 septembre, accueillera comme chaque année de jeunes instrumentalistes et solistes de chant de tous les pays. Le concert final sera donné avec le concours des premiers lauréats de diverses disciplines. La 28^e des «Semaines musicales internationales d'Ascona» a commencé. Elle se poursuivra jusqu'à mi-octobre. Le 7 septembre, les solistes de chant de l'Orchestre de l'ORTF (Paris) se feront entendre au cours d'un concert de musique de chambre.

VIVANTE ETHNOGRAPHIE

Le Musée d'ethnographie de Neuchâtel, dont la réputation n'est plus à faire et dont les expositions thématiques attirent à juste titre un nombreux public, présente Madagascar jusqu'à la fin de l'année, sous le titre «Malgache, qui es-tu?». Depuis des années, le musée s'emploie systématiquement à élargir nos horizons et à intensifier nos questions alors que les problèmes du tiers monde deviennent toujours plus aigus et que l'expansion de notre civilisation technique menace de plus en plus la survivance de tant de cultures authentiques, dont la dégradation progressive est une perte pour l'ensemble de l'humanité. — Le Musée d'ethnographie de Genève réunit une impressionnante collection d'ex-voto du Brésil et la «Schulwarte», Berne, évoque «L'Inde inconnue».

SWISS CULTURAL EVENTS DURING SEPTEMBER

TOUR OF THE LUCERNE MUSEUM OF ART

During the period of the Lucerne International Music Festival, which closes on September 8, the building beside the lake known in fact as the art gallery and which has accommodated many visitors at festival concerts has also been able to attract many people with its pictorial art. It may again be recalled that the museum and exhibition rooms on the top floor are arranged in the form of a horse-shoe around the central tract. This enables a real tour to be made of the permanent art collection in its own rooms, enhanced with a new presentation of works, in addition to the special exhibition continuing until September 16 entitled "A great decade of American art". Hence surprises can be met on both sides. The exhibition of recent American art, based to some extent on many names scarcely familiar in Switzerland, is comprised from the collection of Professor Peter Ludwig whose stock is on permanent loan to art institutes in Cologne and Aachen.—Many visitors to the highly instructive exhibition may perhaps discover for the first time that Lucerne also possesses a respectable art collection of its own. In the hall called the "Lake Corridor" on the east side of the building can now be found a profusion of works by the younger Lucerne artists displayed in company with those of international contemporary artists. Noteworthy above all at the moment in the historical department of the collection are the restored works of the 16th century occupying a special room. Then in the skylight room is displayed Swiss painting of the 20th century, which has been supplemented with fine

loans and works from the stock of the Art Gallery itself. The Lucerne Museum of Art will continue to preserve its own distinctive character and importance.

MODERN ART IN WINTERTHUR

The large autumn exhibition at the Winterthur Museum of Art combines paintings, sculpture and graphic art from the half-century between 1890 and 1940. It is distinguished by the history of the origin of the collection displayed in its entirety here under the title "Hedy Hahnloser and her artist friends". The beneficiaries of the art collecting husband and wife team, Dr. Hahnloser-Bühler, have jointly entrusted the extremely important collection with its associated powerful memories to the Museum of Art for seven weeks (September 23 to November 11). In this way they are also celebrating the centenary of the birth of their mother, Frau Hedy Hahnloser, who, above all, achieved renown following her basic writings about Felix Vallotton and his associates. Together with her husband she made an intimate cultural centre from her home and its gallery extension. Artists, collectors and art lovers always found a sympathetic and kindly welcome there. The Hahnlosers made friends with Vallotton, Bonnard, Maillol, Manguin and other artists, and were also in frequent contact with the Winterthur Art Association, enlarging its museum collections with donations and exhibitions. It should be possible to sense the atmosphere of their house at the exhibition.

ART ALL OVER THE COUNTRY

Those with sufficient stamina to undertake an artistically oriented "Tour de Suisse" in September would have to stop at many places. Starting in the north we encounter first the "Young Swiss" at the Schaffhausen Museum. At the Waaghaus in St. Gallen there is a display of graphic work by Picasso, while Zurich recalls "The Twenties" at the Industrial Arts Museum until the middle of the month to illustrate the diversity of output in those days and the Helmhäuserhaus has "Tantric Art" as a tribute to art from distant horizons. Zurich artists are exhibiting works at the Aargau Art Gallery in Aarau, while the Casino Park in the same town is providing space for Paul Agostoni and Marcel Leuba to display sculptural works. The Post Office Museum in Berne has a wide variety of postage stamps from Liechtenstein on display and in the Bernese Jura Georges Borgeaud is able to exhibit his works in the former abbey church of Bellelay (a splendid baroque room) but only until September 16. The Thunerhof in Thoun will acquaint visitors with the work of Emil Wachter. At Lausanne, 55 artists from twenty countries are to take part at the sixth "Biennale internationale de la Tapisserie" while the castle at La Sarraz is accommodating tapestries and graphic art from Poland. The Athénée in Geneva has graphic art by Max Ernst, Miró and Villon, the Musée Rath art of the 20th century and the Ariana Ceramics Museum a special exhibition by Archibald Ganstmayr. In Valais we can visit the ancient castle of Villa near Sierre, where Luc Lathion is displaying his works until September 23. Then our tour must head for the Ticino where in Lugano the second exhibition of primitive painting offers an international selection. In Ascona, too, the "Amici delle Belle Arti" at the Museo comunale can offer temporary exhibitions of contemporary international art.

MUSIC IN EARLY AUTUMN

Special lustre is conferred on the "Festival international de musique Montreux-Vevey" by the participation of various distinguished orchestras. On September 1, 2 and 4, the Orchestre national de l'Opéra de Monte-Carlo plays here for the first time, while on September 3 the soloists of the Berlin Philharmonic Orchestra will appear in Montreux. Then the Orchestre de la Suisse romande will take part at the music festival on September 5, and on September 9 can be heard the chamber orchestra of the Vienna Philharmonic. The names of the conductors and soloists at the individual concerts are known throughout the world.—The twenty-ninth International Music Contest (September 15 to 29) will attract young instrumentalists and singers from all over the world. The final concert with orchestra is always presented by the winners of the first and second prizes as future musical stars and is heard by radio listeners in many countries.—The Ticino, too, has organised an autumn music festival for nearly thirty years now. The twenty-eighth "Settimane musicali di Ascona" have already begun. They are to continue until mid-October. On September 7 in Ascona can be heard solo singers of the ORTF Paris Radio and Television Orchestra in a chamber concert.

FESTIVAL PERFORMANCES AT KÖNIGSFELDEN

The former monastery church of Königsfelden at Windisch near Brugg in Aargau is well-known to art lovers as a historic structure with its unique series of 14th-century glass paintings in the eleven high windows of the choir. This place of historic dedication (memorial church to King Albrecht who was murdered at this spot in 1308) and art is henceforth to witness festival performances every two years. The first of these is to comprise seven performances of the mystery play "Ludus Danielis", written in the 13th century by monastery students at the cathedral of Beauvais. In the new production of this musical drama based on narratives from the Old Testament Book of Daniel, the comprehensive story of the prophet Daniel is related by a choir and soloists. The festival performance will be supplemented by well-known dancers and the Swiss Chamber Ballet, while the musical parts will be assigned to the Kobelt Chamber Choir and various singers and instrumental soloists. Under the general direction of Jean Deroc, it can be seen on September 1, 2, 7, 8, 9, 14, 15 and 16.

ZÜRICH: PLANUNG AUF INTERNATIONALER EBENE

Die Internationale Gesellschaft der Stadt- und Regionalplaner hält ihren diesjährigen Jahreskongress vom 29. September bis 3. Oktober an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich ab. Die Vereinigung, die professionelle, qualifizierte Planer aus zahlreichen, mehrheitlich europäischen Ländern umfasst und deren Sekretariat sich in Holland befindet, sucht den internationalen Kontakt zwischen ausgewiesenen Fachleuten zu fördern. Das Thema dieses Jahres lautet: «Trennung und Mischung städtischer Funktionen». Dem Kongress schliesst sich eine dreitägige Reise an, die den ausländischen Teilnehmern Gelegenheit bieten soll, planerische Probleme der Schweiz zu erfassen.

LAUSANNE: FINANZ- UND STEUERRECHT – INTERNATIONAL DURCHLEUCHTET

Die 1938 in Den Haag gegründete Internationale Gesellschaft für Steuerrecht (IFA), die den Zweck hat, das internationale und vergleichende Finanz- und Steuerrecht sowie alle damit zusammenhängenden finanziellen und wirtschaftlichen Fragen zu studieren und zu fördern, hat in den letzten drei Jahren ihre Jahreskongresse in Brüssel, Washington und Madrid abgehalten. Nun ist dieses Jahr die 1949 gegründete schweizerische Gruppe der IFA, die Schweizerische Vereinigung für Steuerrecht, mit der Durchführung des Kongresses betraut worden. Vom 8. bis 12. Oktober werden im Palais de Beaulieu in Lausanne voraussichtlich weit über tausend Fachleute des Finanz- und Steuerrechts aus über 23 Ländern zusammenkommen, um sich den beiden diesjährigen Diskussionsthemen zu widmen: «Die Besteuerung von Unternehmungen mit Betriebsstätten im Ausland» und «Personengesellschaften und Arbeitsgemeinschaften im internationalen Steuerrecht».

WISSENSCHAFTLICHE KONFERENZ ÜBER DAS FAHRVERHALTEN

Gegen ein halbes Tausend Teilnehmer werden sich vom 8. bis 12. Oktober im Hotel International in Zürich zur 1. Internationalen Konferenz über das Fahrverhalten einfinden. Verantwortlich für die Durchführung dieser wissenschaftlichen Tagung, die unter dem Patronat von Bundesrat Furgler, den Regierungsräten Bauder (Bern) und Stucki (Zürich) sowie des Zürcher Stadtpräsidenten S. Widmer steht, ist die 1970 gegründete Internationale Gesellschaft für die Erforschung des Kraftfahrerverhaltens (IDBRA, International Drivers' Behaviour Research Association), eine gemeinnützige Vereinigung mit Sitz in Genf und Sekretariat in Paris. Hauptziel der Konferenz ist es, den Erfahrungs- und Meinungsaustausch zwischen Experten der vielen Disziplinen, die sich mit dem Verhalten der Autofahrer befassen, zu fördern. Dabei werden auch die Resultate der von den IDBRA-Teams in sieben europäischen Ländern durchgeführten Erforschung des Überholvorganges dargelegt werden. Neben dem täglichen Pensum in Plenar-, Fachsitzungen und Arbeitsgruppen bietet der Kongress auch ein verlockendes Ausflugsprogramm, das im Anschluss an die Tagung in einer drei- und einer sechstägigen Rundfahrt durch die Schweiz kulminiert.

AIDA IN ZÜRICH

Mit AIDA ist hier nicht die Oper von Verdi gemeint, sondern die Internationale Vereinigung der Verteilung von Lebensmitteln und Gebrauchsgütern (Association internationale de la distribution des produits alimentaires et des produits de grande consommation). Diese 21 Nationen umfassende Organisation, mit Sitz in Bern, wird am 1. und 2. Oktober im Hotel International in Zürich-Oerlikon ihr 6. Internationales Symposium abhalten, unter dem Titel «Die Herausforderung der siebziger Jahre. Warendiebstahl und Inventurverlust». Diese Erscheinungen sind in allen führenden Industriestaaten zu einer eigentlichen, ja vielfach geradezu existenzgefährdenden Plage der modernen Warenverteilung geworden. Ursachen sollen untersucht und taugliche Abwehrmassnahmen vorgeschlagen werden. Zu erwarten sind ungefähr 350 Persönlichkeiten der Lebensmittelwirtschaft (Handel und Industrie) aus 15 bis 20 Ländern.